

## **Was tun, wenn die Biographie des Coachees seine berufliche Fragestellung beeinflusst?**

**Workshop D, 14.30 Uhr bis 15.45**



**8. Symposium der systemischen Peergroup München**

**14. Januar 2017**

*„Niemand geht irgendwo alleine hin, auch wenn er äußerlich gesehen alleine ankommen mag. [...] Wir alle tragen die Erinnerung an zahlreiche Strukturen mit im Gepäck, unser Selbst ist voll von unserer Geschichte und von unserer Kultur“<sup>1</sup>*

Paulo Freire (\* 1921; † 1997; brasilianischer Pädagoge)

## Einleitung

Menschen sind in Systeme eingebunden. Menschen sind von Systemen, in denen sie aufgewachsen sind, geprägt. So betrachtet, existieren weder Menschen noch ihre Anliegen, Probleme und Lösungen für diese Probleme in einem Vakuum<sup>2</sup> - Anliegen, Probleme und Lösungen sind unausweichlich mit dem Kontext verbunden.

Das einflussreichste dieser Systeme, in die wir eingebunden sind, ist unsere Familie. Alte Prägungen und aus der Familie übernommene Verhaltensmuster können auch in aktuelle berufliche Fragestellungen wirken.

Das Einbeziehen des Familiensystems im Coaching baut eine Brücke zwischen dysfunktionalem Verhalten im aktuellen Kontext und alten Verhaltensmustern. Coaching-Themen im Spannungsfeld zwischen Anforderungen der beruflichen Rolle und der individuellen Prägung lassen sich wirkungsvoll mit biografischen Methoden bearbeiten. Besonders nützlich ist das Arbeiten mit biografischen Methoden, wenn in beruflichen Situationen nicht passende, sich wiederholende Verhaltens-Muster erkannt werden.

Die Methode „Ich in meinen Kontexten“ richtet die Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang von aktueller beruflicher Situation, dem heutigen Familiensystem und dem familiären Herkunftssystem. Die Methode hilft dem Coachee, die bis heute andauernde Wirkung aus dem Familiensystem zu verstehen, neue Perspektiven auf die berufliche Fragestellung zu erhalten und damit eine bewusstere Selbststeuerung zu ermöglichen.

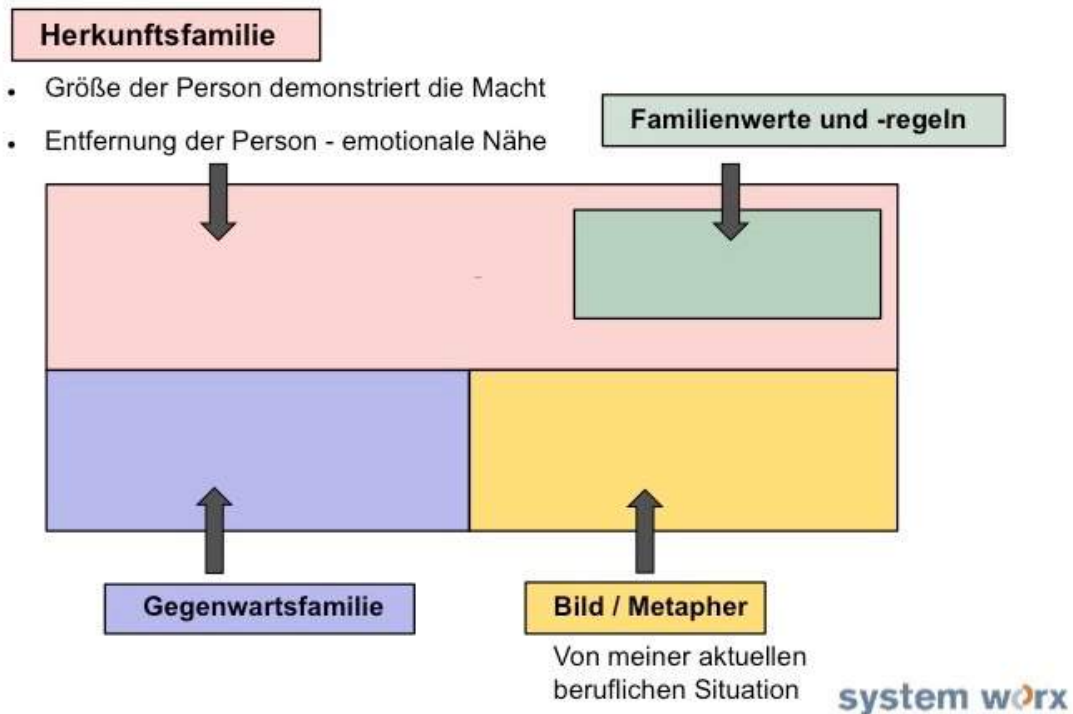
---

<sup>1</sup> Freire (1994), S.31

<sup>2</sup> Vgl. McGoldrick et al. (2009), S.25

## Methode - „Ich in meinen Kontexten“

**Schritt 1:** Der Klient gestaltet ein Bild nach folgender Vorlage:



**Schritt 2:** Mit folgenden Leitfragen lässt sich die Auswertung starten:

- Welche Familienwerte und –regeln waren und/oder sind wichtig?
- Welche Regeln sind bis heute stärkend?
- Welche Regeln werden heute als belastend erlebt?
- Welche Gemeinsamkeiten zwischen den drei Bereichen werden sichtbar?
- Welche Muster, bezogen auf das Anliegen, sind erkennbar?
- Welche Hypothesen lassen sich dem Coachee anbieten?
- Welche Auswirkungen wünsche ich mir durch die hier gewonnenen Erkenntnisse?

## Kontakt



Wirtschaftspsychologin und Partnerin bei system worx PartG arbeitet seit mehreren Jahren als Beraterin, Coach und Mediatorin. Ihr Handwerkszeug in Coaching und Beratung lernte sie an der Hochschule Harz und am Institut für systemische Beratung (ISB) in Wiesloch. Mit Leidenschaft begleitet sie Führungskräfte mit ihren Teams. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Kulturentwicklung, Kooperationsberatung, Führungskräfte - Entwicklung, Mediation und Coaching.

system worx PartG  
Veronika Völler  
Kanalstraße 7

D-85774 Unterföhring

Büro: +49 89 374 195 93  
Fax: +49 89 381 64 282-9

E-Mail: [veronika.voeller@system-worx.com](mailto:veronika.voeller@system-worx.com)

## Literatur:

Freire, P. (1994). *The pedagogy of hope*. New York: Continuum.

McGoldrick M., Gerson R., Petry S. (2009). *Genogramme in der Familienberatung*. Bern: Verlag Hans Huber.